



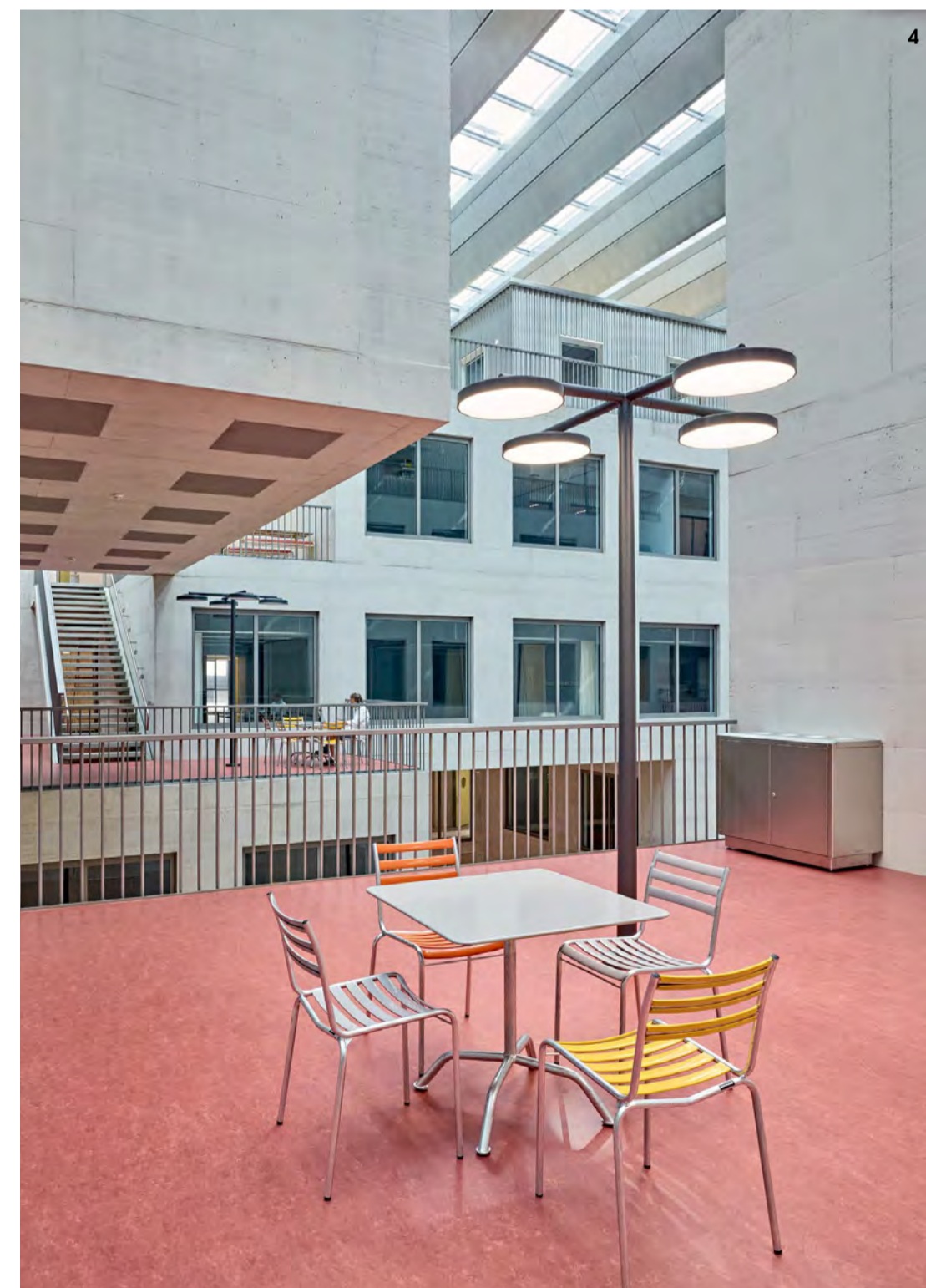
1



2

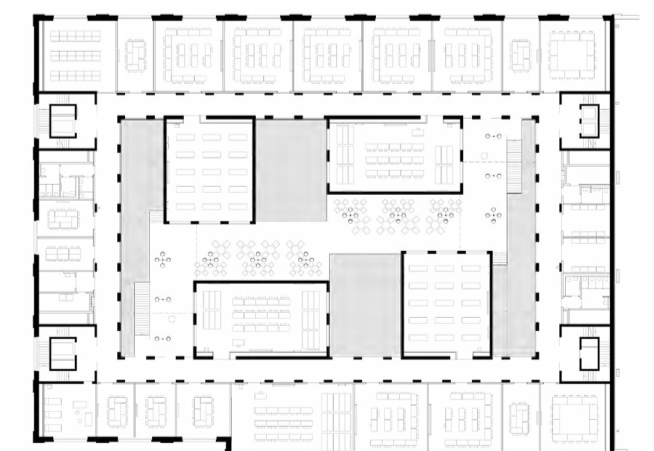
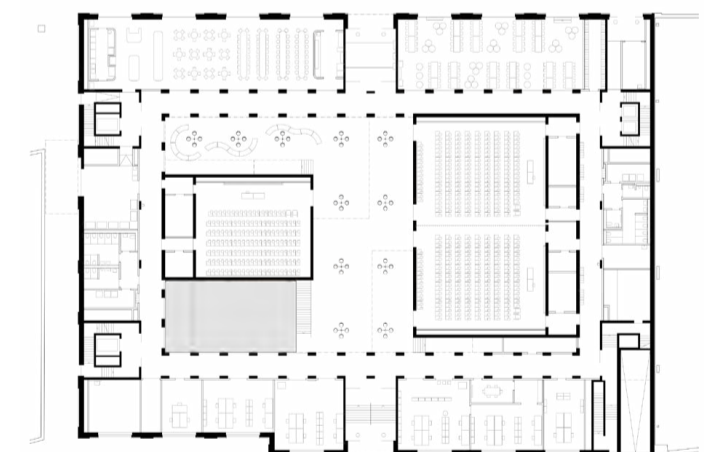


3



4

1 Die Grossform, die Klinkerfassade, die grossformatigen Fenster und die alte Kranbahn erinnern an die Industrieergangenheit des Orts. 2 Das spektakuläre Atrium ist eine Art gedeckte Piazza über mehrere Geschosse. Tageslicht fällt bis in die untersten Etagen. 3 Im Atrium ist eine frei möblier- und nutzbare Lernlandschaft für die angehenden Pfleger, Hebammen, Ergo- und Physiotherapeutinnen entstanden. 4 Strassenlaternengrosse Kandelaber verleihen den inneren Terrassen und Plätzen eine städtische Atmosphäre.



AW20

03 HAUS ADELINE-FAVRE WINTERTHUR

Skulpturale Lernlandschaft Der Neubau der Fachhochschule für Gesundheit ersetzt die Halle 52, die bis 1993 als Prüfstand für Gasturbinen genutzt wurde. Ihre Grossform, ihre Klinkerfassade, die grossformatigen Fenster und die alte Kranbahn erinnern auf der Katharina-Sulzer-Platz-Seite an Industriegeschichte des Areals. Innen ist davon nichts mehr zu spüren. Wer das Haus betritt, betritt eine veritable Luftraumskulptur! Das spektakuläre Atrium ist eine Art gedeckte Piazza über mehrere Geschosse in die das Tageslicht bis in die untersten Etagen fällt. Sie ist das räumliche und soziale Herz der Schule, sofort hat man Lust, es zu erkunden. Entstanden ist es, weil die Architekten und Ingenieure die Hörsäle und Praxisräume nicht nur stockwerkweise entlang der Vorder- und Rückfassaden aufreihen, sondern auch versetzt in das sechsgeschossige Atrium hinein gestapelt haben. Eine Art Architektur-Tetris, nur dass sich die Klötzchen nicht bewegen. Ein Korridor führt auf jedem der fünf Obergeschosse rund um das Atrium herum und erschliesst alle Haupt- und Nebenräume. Strassenlaternengrosse Kandelaber zeichnen die Terrassen und Plätze als frei möblier- und nutzbare Lernlandschaft für die rund 1600 angehenden Pfleger, Hebammen, Ergo- und Physiotherapeutinnen aus.

KOMMENTAR DER JURY

Der Neubau der Fachhochschule interpretiert die Tradition der alten Industriehallen neu und ist damit auf eine faszinierende Art ortsspezifisch: Wie nebenan schützt die hohe Fassade einen monumentalen Innenraum, doch nicht Stahl trägt die Hülle, sondern Beton und dieser wird erst noch zum Heizen und Kühlen aktiviert. Und drin entlockt einem nicht die Grösse und Weite des Raums ein «Wow!», sondern das überwältigende Luftraumgebilde. Die Architekten haben den Aussenraum nach innen gestülpt, quasi die Stadt in eine Halle verpackt. Sie haben auch Grösse und Komplexität gut gemeistert. Inklusiv Velozufahrt direkt ins Haus. Entstanden ist – bei aller Strenge – ein informeller und lustvoller Marktplatz für Studierende aus ganz unterschiedlichen Pflegeberufen.

Bauherrschaft
SISKA Heuberger Holding AG, Winterthur

Architektur
pool Architekten, Zürich

Bauingenieur
dsp Ingenieure AG, Uster

Auftragsart
Wettbewerb 2013

Baukosten
Ca. CHF 45 Mio. (gemäss Baubewilligung)

Fertigstellung
2020

Adresse
Katharina-Sulzer-Platz 9, Winterthur

